

[2693]

Carl Flemming in Glogau.

Schlußlieferungen.

Demnächst versende ich

Section VII u. VIII

der

Karte

der Verbreitung

der

Deutschen in Europa.

Nach

österreichischen, russischen, preußischen, sächsischen, schweizerischen und belgischen amtlichen Quellen

Reiseberichten des Dr. Lohz und anderer

sowie nach

eigenen Untersuchungen in den Jahren 1844, 48, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 86, 87

im Auftrage des Deutschen Schulvereins

und unter Mitwirkung von H. Böckh

dargestellt von

Professor Dr. H. Nabert.

Maßstab 1:925 000.

Vollständig in 8 Sektionen in Umschlag.

Jede Sektion: ein Blatt 80x82 cm.

Preis à 3 M ord., 2 M 25 S netto.

Den beiden Schlußlieferungen wird gratis beigegeben der

Lebensabriß

des

Prof. Dr. Heinrich Nabert.

20 Seiten. 8°. Eleg. Ausstattung.

Mit dem Erscheinen der beiden Schlußlieferungen liegt das große nationale Kartenwerk, die Frucht jahrzehntelanger Studien und vieler Reisen des verdienstvollen, am 15. Mai 1890 verstorbenen Professors Dr. H. Nabert, dank der überaus sorgfältigen Mitwirkung des berühmten Freundes des Dahingeshiedenen, Geheimrat Professor Dr. H. Böckh

vollständig

vor und darf in seiner großartigen Ausdehnung und Vollenbung als eine

Publikation ersten Ranges

bezeichnet werden, deren Vertrieb dem deutschen Sortimentsbuchhandel zur Ehre gereichen und sicheren Erfolg bringen wird.

Indem ich Sie freundlichst ersuche, den gegenwärtigen günstigen Zeitpunkt vornehmlich zur Einführung der Karte in die Schulen,

deren keine sie entbehren kann, benutzen zu wollen, empfehle ich Ihnen zur gef. Beachtung die nachstehenden

Bezugsbedingungen:

Sektion I u. II in Umschl. à 3 M ord. à condition,

komplett in Umschl. 24 M ord., 18 M no.

aufgezogen a. Lwd. in Mappe 34 M ord., 25 M 50 S netto.

Ganz oder in zwei Hälften

Aufgezogen a. Lwd. m. rohen Holzrollen 37 M ord., 27 M 75 S netto.

Aufgezogen a. Lwd. m. polierten Holzrollen 40 M ord., 30 M netto.

Freiexemplare (nicht aufgezogen):

11/10 in feste Rechnung, 7/6 gegen bar.

Professor H. Naberts „Karte der Verbreitung der Deutschen in Europa“ hat schon während der Zeit ihres lieferungsweisen Erscheinens so zahlreiche Beweise reicher Anerkennung gefunden, daß nur einem verschwindend kleinen Bruchteil eines Auszuges aus den Stimmen der Presse hier Raum gegeben werden kann:

Westliche Post (St. Louis):

Mit acht Blättern wird das Ganze vollendet sein. Aus dem, was bereits vorliegt, erhellt, daß es schwer wäre, ein klareres Bild zu schaffen, als es in dieser ausgezeichnet gearbeiteten Karte geboten wird. (Karl Blind.)

Globus 1891:

Es ist ein Bild, aus dem sich ein gutes Stück deutscher Kulturgeschichte ablesen läßt, das uns aber auch die Verluste zeigt, welche die deutschen Ansiedelungen durch Entfremdung von ihrem Volkstum erlitten haben.

Zeitschrift für Volkskunde (Leipzig):

Da die Arbeit als eine höchst gewissenhafte bezeichnet werden muß, so sei die Anschaffung der Karte dringend empfohlen.

Ausland:

... wir wollen nicht unsere lebhafteste Freude verbergen, die uns der Entwurf dieser Karte bereitet. Koloristisch erscheint die erste Sektion äußerst wohl gelungen.

Zeitschrift des oberöstr. Lehrervereins (Linz):

In Schulen höherer Art wird diese Karte mit Nutzen verwendet werden, ja selbst niedere Schulen werden sie brauchen können zur Belebung und Hebung des Nationalitäts-Gefühls.

Der praktische Schulmann (Leipzig):

Dieses ganz eigenartige, von unendlichem Fleiße zeugende und musterhaft ausgeführte Kartenwerk soll in acht Sektionen vollständig vorliegen. Das hier vorgesehene Bild belehrt besser, als ein Buch es vermöchte, über das deutsche Sprachgebiet. Eine Ueberraschung wird die Karte wohl den meisten Beschauern dadurch bereiten, daß man auf ihr viel mehr deutsche Niederlassungen im Auslande entdeckt, als die statistischen Angaben bisher vermuten ließen.

Pädagogische Zeitschrift (Graz):

Die Ausführung ist musterhaft, in vorzüglichem, klarem Druck, auf bestem Kartonpapier. Wohl keine der bisher erschienenen Karten giebt ein so ausführliches Bild über die Verbreitung der Deutschen, über deren Stellung zu ihren Nachbarn und über die im Laufe der Geschichte erfolgten Verschiebungen ihrer Sprachgrenzen; man erfährt da weit mehr, als dickleibige Bücher erzählen können, und noch dazu das, was sie nicht erzählen.

*

*

*

*

*